

# Nerven in Frankreich

Autor(en): **P.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468225>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Schweizer- Woche

Wohl ward des Kindes Haupt mir einst zum Ziel gesetzt,  
Dem Zwang zum Trutz tat ich's — der Freiheit einen Weg zu bahnen,  
— Doch nie erforderte erlahmter Brudergeist, des Tellen-Sohnes Herz  
Durch meinen Pfeil an seine heil'ge Pflicht zu mahnen!

### Nerven in Frankreich

Wir reisen ab, in einer Stunde fährt der Autobus in die Stadt, dort nehmen wir den Schnellzug nach Paris. Das Fräulein von der Kasse bringt die Hotelrechnung. Sie ist sechshundert Franken zu hoch. Als wir sie schonend darauf aufmerksam machen, entschuldigt sie sich eifrig. Nach einer Viertelstunde bringt sie eine neue Rechnung; die ist hundertfünfzig Franken zu niedrig... Wieder reklamieren wir, sie schaut uns

an, als wolle sie sagen: «Diesen blöden Fremden macht man es doch nie recht!», aber sie nimmt sie schliesslich doch zurück. Die dritte Rechnung endlich stimmt ziemlich; genau natürlich auch nicht, das kann man anscheinend von einer französischen Kassiererin nicht erwarten. Wir haben zum Beispiel immer denselben Wein getrunken, Bordeaux vieux, aber in der Rechnung steht der Wein einmal zu sechs, dann zu acht, dann wieder zu sechs Franken. Dafür ist uns einige Male Kuchen berechnet, den wir nicht gehabt haben. Aber mit solchen Kleinigkeiten gibt sich der Franzose nicht ab, das haben wir auch schon gemerkt, und eigentlich hat er ja recht.

Wir wollen noch ein kleines Geschenk mitnehmen. Parfum, Coty oder Houbigant. Diese Artikel führe sie leider nicht, sagt die Dame im Parfü-

merieladen. Ob sie etwas ähnliches habe? Das schon, aber es sei nicht so gut, Madame würde sicher nicht zufrieden sein. Dann schickt sie uns zur Konkurrenz, die führe vielleicht die teuren Parfüms. — In welchem Schweizer Geschäft wäre so etwas möglich?

Der Autobus kommt, aber er ist reserviert. Doch der Mann mit der Billettasche lässt uns ausnahmsweise mitfahren. Es geht los. Vor jedem Hotel

**HOTEL SCHIFF**  
HOTEL RESTAURANT GARAGE  
**ST.GALLEN**

Alt st. gallische,  
heimelige, modern  
eingerichtete  
Gaststätte

Goldener **gld**  
BIERE sind  
wohlfürmend  
und bekömmlich

hält der Autobus und fischt Fahrgäste auf. Dann verlassen wir den Ort. Plötzlich, mitten auf der Landstrasse, ein Halt, was gibt's? Der Mann mit der Billettasche hat an der letzten Haltestelle seine Billettasche liegen lassen, und was soll der Mann mit der Billettasche ohne Billettasche machen? Er springt zurück, es ist sehr weit, wir warten geduldig, einige schimpfen, andere singen zum Zeitvertreib, endlich kommt der Mann mit der Billettasche keuchend zurück, die Fahrt geht weiter.

«Les billets, s'il vous plaît!» Wir sagen, wohin wir wollen. Der Mann mit der Billettasche geht wieder; erst viel später kommt er zurück und füllt das Billett aus, das er jedesmal eigenhändig schreiben muss. Dabei nimmt er als Ausgangspunkt die Station, wo wir gerade sind, wir sparen dadurch 10 Franzosenfranken. ... Wozu reklamieren? Dankeschön!

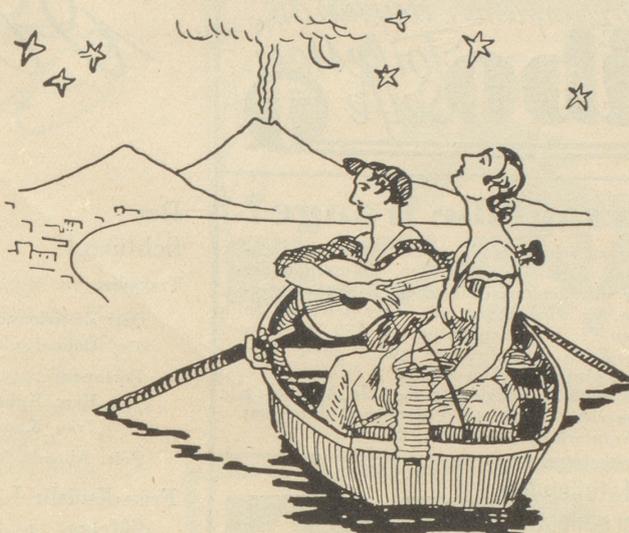
Immer mehr Leute steigen ein, Leute mit reservierten Plätzen. Wir drücken uns mit gleichgültigem Blick in die Ecke, die Reservierten schimpfen, weil sie nicht genug Platz bekommen. Ein Glatzköpfiger, der auch nicht reserviert hat, muss von einem Platz zum andern wandern, und schliesslich steht er kümmerlich da und sucht ein Loch im Dach, wo er den Kopf hinausstrecken könnte; denn nicht einmal gerade stehen kann er. Wir haben viel Verspätung, die Passagiere schimpfen: reicht es noch auf den Schnellzug, oder reicht es nicht mehr? Der Autobus fährt mit Vollgas durch einsames Heidefeld, schon beginnen sie wieder zu singen.

Wenige Minuten vor der Abfahrt kommen wir am Bahnhof an. Warum also sich aufregen, alles hat ja geklappt! «N'est-ce pas, on arrive toujours à s'arranger!» P. M.



### Verkehrsregelung im Tierreich

«Ihr werdet schon noch eine Viertelstunde warten müssen, bis die Riesenschlange passiert hat.» Ric et Rac



### „Napoli tutta luce“

Einschmeichelnd und süss streichen weiche Klänge durch den Raum und aufs neue erleben wir das unfassliche Wunder der Radiowelle.

## Radio- und Telephon-Rundspruch-Abonnemente

Es gibt ein gutes Dutzend stichhaltige Gründe, warum man einen Radio-Apparat oder Telephon-Rundspruchempfänger erst abonnieren soll. Informieren Sie sich vor einem festen Kauf durch die Schrift „Radio und Telephonrundspruch“. Diese Broschüre wird Ihnen kostenfrei zugeschickt.

# Steiner

Radio-Spezialgeschäft Steiner A.G., Spitalg. 4, Bern

Lebensfreude  
für den Mann  
durch

## Yo-Haemacithin-Pillen

Bewährtes Kräftigungsmittel bei psychischer Impotenz, vorzeitigen Alterserscheinungen, leichter Ermüdbarkeit, seelischer Depression.

1 Glas  
Yo-Haemacithin-Pillen  
mit 50 Stück Fr. 6.50  
100 „ „ 11.—  
200 „ „ 21.—

### Victoria-Apotheke Zürich

Bahnhofstrasse 71  
Zuverlässig. Postversand  
Postcheck VIII 1719  
Broschüre kostenlos

Ein recht gutes Husten-  
Bonbon ist Herbalpina,  
das echte Alpenkräuter-  
Bonbon von der Dr. A.  
Wander A.-G. in Bern.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

